

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jugendfreunde

Fulda, Ludwig

Stuttgart [u.a.], 1917

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86682)

möchte sie dann einen Augenblick sprechen; bestellen Sie ihr das. (Stephan ab)

Philipp (ist zu Amelie gegangen)

* Ich bin dir so dankbar, Amelie. Es tut mir unendlich wohl, daß du heute zu Bruno so reizend bist und zu allen andern.

Amelie

Aber Philipp, das versteht sich doch von selbst.

Bruno (nach dem Garten weisend, laut)

Darf ich bitten?

Waldemar

Wir sind bereit, Bruderherz. Ghähä — das schöne Fest kann beginnen.

(Alle gehen nach hinten. Bruno, Philipp, Amelie, Waldemar, Heinz ab in den Garten. Dort setzt man sich an den halb verdeckten Tisch, für die Zuschauer bemerkbar)

Dritter Auftritt

Toni. Lisbeth

Toni

(ist neben Lisbeth gleichfalls nach hinten gegangen, bleibt halbwegs stehen)

* Wissen's, Frau Scholz, heut sind's viel schöner feiert wie neulich.

Lisbeth

Finden Sie?

Toni

* Sehr schief. So müßten's immer gehn.

Lisbeth

Das hat unser neues Stubenmädchen gemacht.

Toni (verwundert)

A Norddeutsche?

Lisbeth

Ja. Aber ich wünschte nur, ich hätte so schöne Haare wie Sie, Frau Hagedorn.

Toni

Sie müssen's halt fleißig mit Kamillentee waschen.

Lisbeth

So? Ist das gut?

Toni

Vorzüglich.

Heinz (ruft von außen)

Toni!

Toni (antwortend)

Gleich komm' ich.

Lisbeth

Aber die Farbe, die prachtovolle Farbe!

Toni

Haben's die gern?

Lisbeth

Wunderbar. (Völlig harmlos) Wie kann man nur behaupten, daß das nicht Natur ist!

Toni (auffahrend)

Wer hat das behauptet?

Lisbeth (erschrocken)

Ach, niemand. Ich meinte nur so . . .

Toni

Nein, nein, mir machen's nix weis. Sagen's mir, wer das behauptet hat!

Lisbeth

Wenn ich Ihnen versichere . . . Bitte, kommen Sie doch mit in den Garten!

Toni (sie nach vorn ziehend)

Erst möcht' ich wissen, wer so was von mir aufbringt.

Lisbeth

x Ach, es tut mir furchtbar leid, daß ich . . .

Waldemar (ruft von außen)

Lisbeth!

Lisbeth

Gleich, Waldi! (Zu Toni) Wir können doch jetzt nicht länger . . . (Sie will nach hinten)

Toni

(sie festhaltend und weiter nach vorn ziehend)

Frau Scholz, wer hat gesagt, daß die Farb' von meine Haar' nit Natur is?

Lisbeth

Liebe Frau Hagedorn, ich hab's ja nicht einen Moment geglaubt.

Toni

Aber g'hört haben Sie's. Von wem haben Sie's g'hört?

Lisbeth

Ach Gott, ich darf doch nicht . . .

Toni

Gewiß dürfen's. Ich behalt's für mich. Ich sag's keinem Menschen weiter. Nur wissen möcht' ich das.

Lisbeth

Sie versprechen mir, daß Sie niemand etwas davon verraten?

Toni

Was glauben's denn von mir?

Lisbeth

Daß niemand etwas erfährt — auch der Betreffende nicht?

Toni

Die Betreffende, sagen's lieber! So was is alleweil a Weibsbild.

Lisbeth

Sie werden ihr nichts nachtragen?

Toni

Nein, ganz gewiß nit.

Lisbeth

Sie versprechen mir's?

Toni

Jessas, ja, ich versprech's.

Lisbeth

Es war Frau Winkler.

Fulda, Jugendfreunde

8

Toni

x Ob ich mir's nit denkt hab'! Die hochnasete Gans!

Lisbeth (schnell)

Aber sicher in keiner bösen Absicht.

Toni (umhergehend)

Die Frau von Winkler — da schau her — die erzählt die Leut', daß meine Haar' g'färbt sind.

Lisbeth (ihr nach)

Sie haben mir fest versprochen . . .

Toni

Die hat's nötig!

Vierter Auftritt

Vorige. Heinz

Heinz

(aus dem Garten, eine Teetasse in der Hand)

Toni, wo bleibst du? Wollen die Damen keinen Tee trinken?

Lisbeth

O gewiß.

Toni

Gehn's nur voraus, Frau Scholz. Ich komm' gleich.

Lisbeth (dringend)

Ich habe Ihr Wort. (Ab in den Garten)